



Die Teilnehmer des Abschnitts-Jugendfeuerwehrlagers vor der Watzmannhütte

Vom Samstag, den 19. bis Sonntag, den 20. August 2006 fand das diesjährige Abschnitts-zeltlager der Jugendfeuerwehrjugend auf der Flattnitz statt. Heuer war die FF Glödnitz der Veranstalter.

SPIEL, SPANNUNG UND WETTKÄMPFE

Bei diesem Zeltlager nahmen die Jugendfeuerwehren der Wehren Strassburg, Glödnitz und Altenmarkt teil. Am Samstag um 9.00 Uhr trafen sich die 30 Jugendlichen und ihre Betreuer auf der Flattnitz bei der Watzmannhütte.

Nach der Standeskontrolle und nach Hissen der Fahne stand einem spannenden Tag mit Spiel, Spannung und diversen Wettkämpfen nichts mehr im Wege.

Bei der Siegerehrung am Abend konnten zahlreiche Ehrengäste, wie Abschnittsfeuerwehrkommandant Manfred Eisenbaumer, Abschnittsfeuerwehrkdst. HBI Josef Wulz,



Die Jugendfeuerwehr war bei Spiel und Wettkämpfen mit „Feuereifer“ dabei

Vizebürgermeister Manfred Gradneggger aus Glödnitz, sowie die Kommandanten der teilnehmenden Wehren begrüßt werden.

FELDMESSE

Am Sonntag begann der Tag schon sehr früh, da eine Wanderung zur Winterthalerhütte auf dem Programm stand. Dort wurde eine Feldmesse mit Bischof Dr. Alois Schwarz gefeiert. Nach der Rückkehr zur Unterkunft klang das Zeltlager mit einer Grillerei aus. Am späten Nachmittag wurde die Fahne eingeholt, und anschließend kehrten die Jugendfeuerwehrmitglieder sowie ihre Betreuer in ihre Rüsthäuser zurück.



Auch das Löschen stand am Zeltlager-Programm

VIER KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE IN DEN DIENST GESTELLT

Am Donnerstag, den 14. September 2006 wurden vier Katastrophenschutzfahrzeuge als dezentrale Kat-Einrichtungen für den Oberkärntner und Unterkärntner Bereich den Feuerwehren übergeben.

Zugleich mit der Eröffnung des „Hauses der Sicherheit“ wurden die Fahrzeugschlüssel von Landesfeuerwehrkommandant Josef Meschik in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, der Landesräte Dr. Josef Martinz und Ing. Reinhart Rohr sowie zahlreichen weiteren Ehrengästen den Bürgermeistern der Gemeinden und damit den Feuerwehren von Sachsenburg, Kirchbach, Althofen und St. Andrä im Lavanttal übergeben.

DEZENTRALE STANDORTE

In seiner Rede betonte der Landes-

feuerwehrkommandant, dass Katastrophen nicht vorhersehbar sind. Wenn sie eintreten, und in letzter Zeit wurde Kärnten glücklicherweise nicht so arg wie die Nachbarländer betroffen, sind das Land und die Helfer gefordert.

Durch entsprechende Ausbildung und Übung sowie geeignetes Gerät kann jedoch Vorsorge getroffen werden. In Ergänzung zu den bestehenden fixen Kat-Lagern in Klagenfurt und Villach stehen nun auch in von diesen Zentren weiter entfernten Gegenden Ausrüstungsgegenstände für den Anlassfall bereit.

KONZIPIERUNG FÜR DEN KAT-FALL

Bei der Konzipierung der Fahrzeuge brachten die Feuerwehren ihre Erfahrungswerte ein. Es sind allrad-

getriebene Mehrzweckfahrzeuge mit 10,5 Tonnen Gesamtmasse. Beladen sind sie mit zwei Schmutzwasserpumpen, sechs Elektrotauchpumpen, drei Schmutzwassertauchpumpen, zwei Wasserrestlossaugern und zwei Stromerzeugern. Verschiedene Werkzeuge und 6.000 Sandsäcke runden die Beladung ab. Der Kostenpunkt eines Fahrzeuges

mit Gerätschaften beläuft sich auf ca. 130.000,- Euro.

Den Feuerwehren und damit der Bevölkerung wurden somit Fahrzeuge und Geräte im Werte von 520.000,- Euro zur Verfügung gestellt. Der weitere Ausbau der Kat-Mittel-Lager und die entsprechende Vorsorge mit Einsatzgeräten werden auch hinkünftig unumgänglich sein.



Vier Katastrophenschutzfahrzeuge konnten als dezentrale Kat-Einrichtungen für den Oberkärntner und Unterkärntner Bereich den Feuerwehren übergeben werden